

Nachrichten

vom



Mercedesplatz

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen
der Daimler AG Werk 69 Kassel

24. Jahrgang - Mai 2012

Leiharbeiter wurden hingehalten!



Die momentane Beschäftigungssituation hier bei uns im Hause stellt sich für dieses Jahr doch sehr positiv dar. So wird es auch in den nächsten 9 Monaten zu zusätzlichen Personalbedarf kommen, der im Sommer mit 150 und mehr Ferienkräften abgedeckt werden soll.

Plus zusätzlicher Leiharbeitnehmer, wobei man uns die Zahl nicht nennen will,

um vielleicht Euch und uns die Unfähigkeit (dieses Betriebsrats) etwas herauszuholen aus dieser hervorragenden Verhandlungsposition, nicht noch mehr offenkundiger zu machen. Denn das Verhandeln ist ja bekanntlich nicht die Stärke dieses Betriebsrats.

Dazu kommt noch die 12% Klausel des Werkes Kassel in der Zusi“2016“. Im Konzern nur 8% Leiharbeiter auf die direkte Belegschaft. Natürlich muss der Betriebsrat in dieser Situation die Unternehmensleitung auffordern, die Verträge der hier im Werk beschäftigten Leiharbeitnehmer nicht nur bis zum Jahresende zu verlängern, sondern auch dafür sorgen die Stammebelegschaft, die immer mehr schrumpft mit Festverträgen zu erhöhen, denn es gibt hier immer noch Menschen die über mehrere Jahre als Leiharbeitnehmer im Werk Kassel beschäftigt sind.

Das kann man beweisen und belegen. Dies nur mal zu den Werten von Daimler zu Anstand und Fairneß und zum Verhalten (Compliance) gegenüber unserer Gesellschaft.

Anständig und Fair wäre es eigentlich, diesen Menschen eine Perspektive zu geben, indem man Sie bei uns im Hause unbefristet übernehmen würde. Denn schließlich werden mehr als genug Mehrarbeitsstunden mit Genehmigung des Betriebsrates hier abgeleistet.

Interessant auch zu wissen, dass es ArbeitsVerträge bei den Leiharbeitsfirmen gibt, die nur so lange Bestand haben wie Daimler ihnen Arbeit gibt. Denn auch hier gilt die gesetzliche bzw. tarifliche Regelung, dass Zeitarbeitsverträge nur dreimal verlängert werden dürfen. Danach müssen diese Kollegen von der Zeitarbeitsfirma

unbefristet übernommen werden, oder sie finden sich auf der Straße wieder bzw. beim nächsten Verleiher und dann beginnt die ganze Sauerei wieder von vorn.

Das ist dem Daimler auch egal, denn der Mohr hat seine Schuldigkeit getan. Das solche Koppelverträge überhaupt zugelassen werden ist schon pervers und menschenverachtend. Das Risiko einer Nichtbeschäftigung trägt ganz allein der Leiharbeitnehmer. Da zeigen die Daimlerverantwortlichen (auch die Betriebsräte) keine Spur von sozialer Verantwortung gegenüber diesem Beschäftigten.

Und in diesen Zusammenhang zeigt es sich ganz eklatant:



Leiharbeit ist unsozial, billig und verlagert das unternehmerische Risiko auf die Beschäftigten der Leiharbeitsfirmen. Deshalb muss nicht nur die Leiharbeit abgeschafft werden, sondern gehören diese Sklavenhalterfirmen auch verboten. Denn sie zerstören die sozialen Strukturen und gefährden unsere Gesellschaft.

Und trotz dass Daimler den Leiharbeitsfirmen das Signal gegeben hat, diese Leiharbeitnehmer bis zum 31.12.2012 zu beschäftigen, darf es von Interessenvertretern der Arbeitnehmer kein Nachlassen dahin geben, dass Leiharbeit abzuschaffen ist und Menschen nicht als Ware oder besser gesagt wie als Sklaven gehandelt werden.

Vincenzo Sicilia

Tarifrunde 2012 – gibt`s dieses Jahr nun endlich deutlich mehr

Auf der Betriebsversammlung wurde von den IGMetall-Betriebsratsmitgliedern schon kräftig mit den Säbeln gerasselt. Selbst der BR-Vorsitzende Seidel hat schon von Streik gesprochen, wenn die Arbeitgeber den Forderungen der IG Metall nicht nachgeben.

Sicher ist es richtig, 6,5% mehr an Einkommen und die Übernahme der Auszubildenden zu fordern. Aber mehr Mitbestimmung bei der Leiharbeit heißt auch: Aufgabe der sozial berechtigten Forderung auf Abschaffung der Leiharbeit. Und schon sind wir wieder gleich mit den Schröders, Münteferings und wie die ganzen Möchtegernsozis alle heißen. Will damit nur sagen, dass wir nicht vergessen sollten wer unseren Kollegen von den Leiharbeitsfirmen diese prekären Arbeitsverträge eingebracht hat.



Mit Sicherheit muss man diese Forderungen nach mehr Entgelt und 100% Übernahme der Auszubildenden auch durch Aktionen wie Warnstreiks unter Teilnahme aller Beschäftigten unterstützen. Es sollte aber auch den Verantwortlichen bei der Gewerkschaft klar sein, dass man die Erwartungshaltung der Kolleginnen und Kollegen nicht noch einmal enttäuschen darf. Das heißt aber auch, es wirklich mal darauf ankommen zu lassen und einen Streik zu führen, um den Unternehmen klarzumachen: Das Ende der Bescheidenheit ist jetzt gekommen. Mit Weniger als den Forderungen darf man sich diesmal nicht abspesen lassen und würde auch von den Kolleginnen und Kollegen als einknicken vor den Arbeitgebern empfunden.

Erich Bauer

So geht Compliance also auch!!

Ende März wurde Robert Heimrich (stellv. BR-Vorsitzender) in die passive Phase der Altersteilzeit verabschiedet. Sicher ist es schön, dies mit einer kleinen Feier und in angemessenen Räumlichkeiten durchzuführen. Dies fand dann im Kundencenter des Werkes statt, bei dem auch hoher Besuch, wie z.B. der GBR-Vorsitzende Klemm zugegen waren.

Da dieses Unternehmen doch so großen Wert auf die Einhaltung von Regeln und Gesetzen legt, müsste es doch jetzt eine Selbstanzeige beim BPO geben. Es wurden doch alle Compliance-Anweisungen über den Haufen geworfen.

So z.B. der Besuch des GBR-Vorsitzenden Erich Klemm, der zur Verabschiedung von Robert Heimrich in Kassel erschien. Dies war mit Sicherheit



keine Reise für einen dienstlichen Anlass, sondern hatte einen privaten Charakter. Es kann wieder mal nur deutliche gesagt werden: Die Regeln gelten für alle, ob Vorstand, Betriebsrat oder Werker und dies sollte das Unternehmen auch einhalten. Für einen „Normalen“ Mitarbeiter dieses Werkes, der am gleichen Tag seine Verabschiedung in die passive Phase der Altersteilzeit hatte, wurde der Tag mit der Bemerkung: „Er könne gerne ein wenig feiern, solle aber bloß nicht auffallen“ versüßt. „So geht also „Fairplay“. Nach außen der Saubermann und innen wie früher.

Werner Hellwig

Langes Arbeiten macht krank!!



In der HNA vom 28.03.2012 konnte man unter dem Titel „DGB: Stress im Job macht krank“ lesen, dass immer mehr Beschäftigte wegen wachsender Belastung sich gestresst fühlen. Diesen Artikel sollten sich auch mal unsere IGMetall Betriebsratsmitglieder

genau durchlesen, denn immer mehr Kolleginnen und Kollegen fühlen sich durch immer längeres Arbeiten gestresst.

Durch die immense Leistungsverdichtung der letzten Jahre und die deutliche Belastungserhöhung durch Mehrarbeit werden immer mehr Kolleginnen und Kollegen krank.

Gerade die physischen Krankenfälle nehmen deutlich zu. Auch die Ausweitung der Arbeit auf Samstag und Sonntag erhöhen den Druck auf die Kolleginnen und Kollegen. Es fällt den Kolleginnen

und Kollegen auch immer schwerer nach der Arbeit abzuschalten. Probleme vom Arbeitsplatz werden mit in die freie Zeit genommen und führen dort dann dazu, dass viele Kolleginnen und Kollegen ihre freie Zeit dafür nutzen diese Probleme zu lösen oder zu bewältigen. Durch die Ausweitung der Arbeitszeiten auf Spät-, Nacht- und Wochenenden als auch auf die Feiertage findet eine deutliche Ausgrenzung der Kolleginnen und Kollegen statt.

Diese Kolleginnen und Kollegen bewegen sich also in einem Teufelskreis, das bedeutet, sie werden immer mehr von den gesellschaftlichen Ereignissen und Veranstaltungen ausgeschlossen bzw. können nicht daran teilnehmen. Außerdem finden ihre sozialen Kontakte nur noch mit dem Personenkreis

statt, der ebenfalls die gleichen Arbeits- und Umfeldverhältnisse hat. Diesen Teufelskreis zu durchbrechen muss unsere Aufgabe sein und darum muss das Wochenende als auch die Feiertage frei gehalten werden. Arbeiten an diesen Tagen sollte wirklich die absolute Ausnahme sein und nicht der Regelfall wie hier bei uns. Und deshalb sollten die IGMetall-Betriebsratsmitglieder endlich wieder im Interesse der Kolleginnen und Kollegen handeln und Feiertags- und Wochenendarbeit ablehnen. Hier muss das Interesse nach Erholung und Entspannung der Kolleginnen und Kollegen vor den wirtschaftlichen Belangen des Unternehmens gesetzt werden.

Udo Pusceddu

Mitarbeiter mit Einsatzeinschränkung(ME)



Haben diese Einsatzeinschränkung ja nicht umsonst oder weil Sie unserem Werkarzt so schöne Augen gemacht haben.

Diese Einsatzeinschränkung ist oftmals zeitlich beschränkt und hat den Zweck, dass der oder die Mitarbeiter innerhalb dieser zeitlichen

Einsatzeinschränkung wieder genesen und nicht noch einer gesundheitlichen Verschlechterung unter den normalen Arbeitsbedingungen unterliegen.

Einsatzeinschränkungen die der Werkarzt den Mitarbeiter ausstellt, sollten frei von betrieblichen Bedürfnissen sein bzw. sollten bei der Ausstellung keine Rolle spielen. Seltsam ist aber das diese Sichtweise bei bestimmten Mitarbeitern der Personalabteilung einen Stellenwert besitzt, der gegen Null tendiert.

Oder wie kann man erklären, das ein Mitarbeiter aus einen Bereich, wo es durch Personalverschiebungen in den letzten Jahren zu einen erhöhten Einsatz von ME gekommen ist, innerhalb kürzester Zeit

mindestens „acht,, mal zu sogenannten Personalgesprächen eingeladen wurde.

In den Gesprächen wurde versucht den Kollegen dahingehend zu überzeugen, dass ein Verzicht auf die Einsatzeinschränkung von Ihm erwartet würde.

Weitere Details möchte ich hier nicht nennen. Was ich aber anprangern kann, ist das Einsatzeingeschränkte Mitarbeiter seit Jahren auf Arbeitsplätze abgeschoben werden, die in keinsten Weise Ihren Fähigkeiten entsprechen. Frei nach dem Motto: Bei uns in der Abteilung haben wir keine geeigneten Arbeitsplätze für Einsatzeingeschränkte Mitarbeiter.

Und wenn dann durch häufiges „gehen“ lassen oder besser gesagt „abschieben“ die aufnehmende Abteilung so sehr in Schwulitäten kommt, dass die abgeforderten Arbeiten nicht mehr erledigt werden können, kommt wieder die Personalabteilung ins Spiel und dann beginnt das Spiel der Personalgespräche (siehe oben).

Das ist also die Integration der Leistungsgewandelten/Einsatzeingeschränkten Mitarbeiter wie sie in Betriebsvereinbarungen vereinbart und in Hochglanzbroschüren der Betriebsöffentlichkeit vorgegaukelt wird.

Klaus Cornelius

Da schau her!!

Nachdem es Vorwürfe gegen Klaus Franz, ehemaligen Betriebsratsvorsitzenden von Opel, im Zusammenhang mit Sonderzahlungen an den Betriebsrat gegeben hat, sind auch die Herrschaften im GBR beim Daimler unruhig geworden.

Im November 2011 hieß es noch: Beim Daimler sei mit der Bezahlung der Betriebsratsmitglieder alles in Ordnung!! Die Mehrarbeitspauschale sei gerechtfertigt und habe nichts Anrüchiges. Im Dezember ruderte der GBR dann aber plötzlich zurück.

Warum nun diese Kehrtwendung? Kalte Füße? Schlechtes Gewissen? Frau Hohmann-Dennhardt auf'm Klo getroffen? War wohl doch nicht alles so astrein?

Wir *AlternativeMetaller* haben schon immer erklärt, dass die Bezahlung der BR-Mitglieder **nicht** Betriebsverfassungsgesetzkonform ist. Die Mehrarbeitspauschale stellte ein Verstoß gegen das gesetzliche Gebot, dass Betriebsratsarbeit unentgeltlich sein solle, dar. Somit war für uns diese Pauschale eine ungerechtfertigte Zulage für die Betriebsratsmitglieder.

Das es nun zur Rücknahme dieser Pauschale kommt, ist aus unserer Sicht in Ordnung und längst überfällig gewesen. Es muss aber auch deutlich gesagt werden: Nicht nur das „kleine Fußvolk“ des Betriebsrates sollte überprüft werden, sondern auch die Bezahlung der Betriebsratsfürsten gehört hier ebenso dazu. Nicht nach dem Motto: Die Kleinen hängt man und die Großen lässt man laufen.

Nun hat sich die Betriebsratsmehrheit der IGMetall zu diesem Thema eine ganz neue Variante einfallen lassen. Man hat die Wochenarbeitszeit auf 36,5 Std. erhöht.

Begründung: Hoher Arbeitsaufwand, so jedenfalls Seidel auf der letzten Betriebsversammlung. Es kann nicht so sein, dass man den „Verdienstaustausch“ mit der Erhöhung der Wochenarbeitszeit kompensieren will, während man z. B. den Beschäftigten im DLTV eine Arbeitszeitverlängerung ohne Lohnerhöhung aufbrummt. Damit werden nun die Forderungen nach Arbeitszeitverkürzung im Nachhinein dem eigenen Vorteil geopfert! Und solche „Arbeitnehmer-Vertreter“ werden nun zu „Argumenten-Verdreher“. Aber was interessiert mich mein Geschwätz von gestern!! AlternativeMetaller

IMPRESSUM Herausgeber: AlternativeMetaller Daimler AG Kassel, www.alternativemetaller.de

Vincenzo Sicilia	Halle 35	Telefon 3220	Erich Behrend	Halle 50/52/53	Telefon 2755
Werner Hellwig	Halle 80 unten	Telefon 2503	Michael Fuchs	Halle 52	Telefon
Helmut Röse	Halle 50	Telefon 4366	Mirko Berger	Halle 80EG	Telefon
Nicole Welke	Halle 50/52	Telefon 3325	Enrico Steuernagel	Halle 50	Telefon 4394
Erich Bauer	Halle 55	Telefon 4260	Udo Pusceddu	Halle 85	Telefon
Klaus Cornelius	Halle 80 oben	Telefon 2645	Klaus Ehlers		
Erich Hoppe	Halle 50/52		Klaus Berger		

+ Freunde = Erfolg ViSdP: Vincenzo Sicilia
Mail: redaktion@alternativemetaller.de

Forum Gewerkschaften Kassel lädt ein:

Gewerkschaften, Krise, Rüstungsproduktion und Krieg

Die Wirtschafts-, Finanz- und Staatsschuldenkrise führt in den NATO-Ländern zur Verringerung ihrer Verteidigungsausgaben. Die Rüstungsindustrie versucht diesen Einbruch durch verstärkte Rüstungsexporte auszugleichen. Beschäftigte haben Angst um ihre Arbeitsplätze. Darüber, was produziert wird, dürfen sie nicht wirklich mitentscheiden. In Deutschland wurde im Zuge der Sparmaßnahmen die Wehrpflicht abgeschafft. Da die Bundeswehr ein Problem hat, genügend qualifizierte Freiwillige zu finden, verstärkt sie ihre Anwerbeversuche, auch an Schulen.

Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang Gewerkschaften und Betriebsräte? Darüber diskutieren:

Birgit Koch, stellvertretende Landesvorsitzende, GEW-Hessen

stellt die Kampagne der hessischen GEW: „Schule ohne Militär“ vor.

Rolf Becker, Schauspieler, ver.di FB Medien, OVV Hamburg

forderte zu Beginn des Kosovo-Kriegs den Rücktritt des damaligen DGB-Vorsitzenden Schulte wegen Verstoßes gegen die DGB-Satzung

Vincenzo Sicilia, Betriebsrat Daimler Kassel (Alternative Metaller)

berichtet über die Geschichte der Rüstungsproduktion des Konzerns und die Arbeitsplatzproblematik

Angefragt: IG-Metall

zum Problem: Rüstungsproduktion und Arbeitsplätze

am Freitag, 20.4.2012,

um 19:00 Uhr

im Cafe Buchoase, Germaniastr. 14, Kassel

V.i.S.d.P.: Edgar Wiegler; c.o. Junge GEW Nordhessen; Friedrich-Engels-Str. 26, 34117 Kassel

Nicht vergessen
1. Mai
Demo ab 10.00
Philipp-Scheidemann Haus



Kundgebung
ab 11.00
Drahtbrücke